

## Jahresbericht 2020 der Bildungswerkstatt WALDKulturLANDSCHAFT e. V.

Der Verein Bildungswerkstatt WALDKulturLANDSCHAFT e. V. wurde im Jahre 2014 mit dem Ziel gegründet, Jugendlichen professionell und jugendpädagogisch geführte Waldprojektwochen anzubieten. Unser Verein wird von einem fünfköpfigen Vorstand geleitet, Werkzeugunterhalt, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheit und Organisation werden von weiteren Mitgliedern ebenfalls ehrenamtlich (mit)betreut. Zurzeit haben wir 49 ordentliche Mitglieder und ein Ehrenmitglied.

Wir bieten Jugendlichen alternatives Lernen durch praktische Arbeit im Wald in Form von pädagogisch geführten Projektwochen an. Besondere Natur- und Sinneserfahrungen, das Ausloten der eigenen Grenzen und das In-Gang-setzen von sozialen Prozessen in der Klassengemeinschaft sind Lerneffekte, die individuelle Entwicklungsimpulse ermöglichen und die Lebensstüchtigkeit ein Stück weit auszubauen vermögen.

Von der Tätigkeit des Vereins im Jahr 2020 gibt es insbesondere Folgendes zu berichten:

Am 3.1.2020 fand die erste Vorstandssitzung mit dem optierten Kassier, Herrn Dietmar Gruber, statt. Die grobe Planung der fünf geplanten Waldprojektwochen und die notwendig gewordenen Änderungen der Statuten sowie deren neuer Wortlaut wurden besprochen.

Die Jahreshauptversammlung fand diesmal am 6.3.2020 im Gasthof Weninger in Pinkafeld mit zwölf teilnehmenden Mitgliedern statt. Nach Verlesen des Rechenschaftsberichts des Vorstandes und der bis Ende 2019 tätigen Kassierin, Frau Angelika Riegler, sowie dem Bericht der Rechnungsprüfer wurde die Entlastung von Vorstand und Rechnungsprüfern beschlossen. Danach wurde Herr Dietmar Gruber einstimmig zum Kassier gewählt. Nach kurzer Besprechung wurden die vorgeschlagenen Statutenänderungen einstimmig angenommen.

Die jährliche **Mitarbeitendentagung** fand vom 4. bis 7.3. in Rosenbichl statt. Eine theoretische und praktische Weiterbildung für die Arbeit mit Axt und Zugsäge bei Jugendlichen war ein toller Einstieg in unsere Materie. Neben Evaluation und Organisation von Projektwochen mit all dem pädagogischen und organisatorischem Rundherum wurde auch beschlossen, Arbeitsgruppen zu bilden, die sich um die Bereiche „Personal“, „Schulen, Gruppen und Betriebe“ und „Förderungen, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit“ kümmern. Der Stand der Entwicklung des neuen Werkbuches war ein wichtiges Thema, das uns dann das ganze Jahr über beschäftigt hat. Schlussendlich kam die bewährte, auf unsere Arbeit zugeschnittene Erste-Hilfe-Weiterbildung ebenfalls nicht zu kurz.

Leider konnten wir dann im Jahr 2020 keine der geplanten Projektwochen durchführen, da ja alle externen Schulveranstaltungen abgesagt werden mussten.

Auch die Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen blieb weitgehend auf der Strecke, zumindest ein zweitägiges Sommerlager mit reduzierter Teilnehmendenzahl fand im August in Rosenbichl statt und war ein voller Erfolg. Mit den größeren Kindern konnte über das Handy, sofern gewünscht, zumindest ein sporadischer Kontakt gehalten werden.

Im Herbst waren trotz Absagen der Waldprojektwochen wiederum alle Gruppenleiter und -leiterinnen und weitere Mitarbeitende sehr intensiv mit der Erstellung des ersten österreichischen Werkbuchs beschäftigt – bis jetzt durften wir dankenswerterweise das Schweizer Werkbuch verwenden –, sodass wir für die heuer stattfindenden Projekte unser „Waldheft!“ bereits verwenden können.

Auch ist es gelungen, zwei junge Assistentinnen für die Mitarbeit zu begeistern. Eine Schule und ein weiterer Forstbetrieb zeigen ebenfalls Interesse an unseren Waldprojektwochen. Außerdem arbeiten wir an Möglichkeiten, die Gruppenarbeit mit Kindern im Rahmen der geltenden Einschränkungen aufrechtzuerhalten.

Arbeiten im Wald sind mit Unfallgefahren verbunden. Daher haben **Sicherheit und Gesundheit** der Teilnehmenden und Betreuenden für uns oberste Priorität und sind ganz entscheidend für das Gelingen und den Fortbestand der Waldprojektwochen. Obwohl keine Projektwochen stattfinden konnten, wurden die notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung unserer Sicherheitsvorkehrungen getroffen und dokumentiert. In einem Überwachungsaudit der AUVA am 23.11.2020 wurde dies kontrolliert und weitere organisatorische Verbesserungen wurden besprochen.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die vielen unentgeltlichen Arbeitsstunden der mitarbeitenden Mitglieder, die fast lückenlos bezahlten Mitgliedsbeiträge und die Geldspenden. Die Obfrau bedankt sich im Namen des Vereins ganz herzlich dafür.

Verfasst am 10.2.2021

Verfasst von: Dr. Hildegard Trittenwein  
(Obfrau)

Judith Kerstner  
(Schriftführerin)